

WESTFÄLISCHE WR RUNDSCHAU

Heute auf
10 Seiten
Sport

Zeitung für Dortmund

D 1H 7231 AX

Montag, 10. Dezember 1979 - Nr. 286

Unabhängig — Überparteilich

D

*

Einzelpreis 50 Pf

Dortmund übergab den für Erich Fromm bestimmten Nelly-Sachs-Preis

Unsere Vision: „Ein neuer Mensch erfüllt von Liebe und Freiheit“

Von Fritz Michael

Dortmund. „Was ist nun die Vision unserer Zeit? Diese Frage führt uns unweigerlich zum Wesen unserer heutigen Krise. Die Antwort ist: Wir haben keine Vision und wir suchen keine; wir klammern uns lediglich weiter an jene Vision, die einmal die Triebkraft für die industrielle Entwicklung war. Doch dies ist heute keine Vision mehr. Der Traum von der Industrialisierung ist erfüllt worden, mehr als erfüllt. Wir sind alle Götzenanbeter, die an die Macht der Technik glauben. Wir unterwerfen uns dem Ziel maximaler Produktion und maximalen Profits.“

Erich Fromm hat gestern den Nelly-Sachs-Preis 1979 erhalten. Mit ihm ehrt die Stadt Dortmund einen Denker und Philosophen, der in der Tradition der bedeutendsten geistesgeschichtlichen Leistungen des 19. und 20. Jahrhunderts steht, die von Kant und Hegel ausgehen und über Marx und Freud in die Gegenwart führen.

Erich Fromm ist krank. Er

konnte deswegen an der Feierstunde nicht teilnehmen. Seinen Freundin, Dr. Ruth Liepman, verlas — dankend für die Auszeichnung — eine Botschaft an die Dortmunder, deren Kerngedanke das einleitende Zitat ist. Es schließt mit der Hoffnung auf eine neue Vision: „Die Vision, die uns bestimmen soll, ist ein neuer Mensch, der frei ist in einem sinnvollen Gefüge menschlicher Realität, ein Mensch, der lieben kann, ohne sich zu unterwerfen und ohne zu beherrschen.“

Fromm verkündet einen großen und jetzt noch utopischen Anspruch, der die Sehnsucht nach einer fundamentalen Befreiung des Menschen ausdrückt — eigentlich seit Jahrtausenden: „Die Bestimmung des Menschen ist es, er selbst zu werden“ ist seine Forderung, die durch die wohl anspruchsvollste These Fromms, „Das Leben selbst ist eine Kunst“ ergänzt wird.

Erich Fromm hat einen Teil seines Lebenswerkes der Entwicklung einer humanistischen Ethik gewidmet, damit der

Mensch aus einer destruktiven Wirklichkeit heraus zu seiner in ihm verborgenen Wahrheit finden kann. Sie wird durch Begriffe wie Freiheit, Liebe, Vernunft und Glück gekennzeichnet.

In seiner Lobrede zur Verleihung des Nelly-Sachs-Preises hat Rainer Funk die drei bedeutendsten Leistungen von Erich Fromm dargestellt. Auf Freud aufbauend, hat er die „psychoanalytische Sozialpsychologie“ entwickelt, in der es als Ergänzung zur Psychoanalyse, die sich mit dem Lebensinhalt des einzelnen beschäftigt, um die gemeinsamen psychischen Haltungen von Angehörigen einer Gruppe geht. Marcuse und Horkheimer — wie Fromm Mitglieder am berühmten Frankfurter Institut für Sozialforschung — haben (als Adorno dazukam) ihre Zustimmung zu dem psychoanalytischen Ansatz dieser Sozialpsychologie zurückgezogen.

Die wissenschaftliche Begründung einer humanistischen Sicht des Menschen und der Gesellschaft mit der Fragestel-

lung, wie der einzelne an der in einer Gesellschaft vorherrschenden Charakterorientierung teilhat, ist die zweite große Leistung Fromms.

Als dritte schließlich, die wegen ihrer Aktualität besonderen Rang hat, tritt das Phänomen der Neigung des Menschen, zu zerstören um der Zerstörung willen. Zu dieser Erkenntnis kam Fromm im Zusammenhang mit dem atomaren Wettrüsten. Er hat hierfür den Begriff der Nekrophilie geprägt, der Liebe zum Toten. Es gibt Menschen, die vom Zerstören, Zerstücken, vom Toten, Leichenhaften und Verwesenden angezogen werden, aber das ist nicht original menschlich, sondern die Folge eines ungeliebten Lebens — die Perversion des Lebens. Dagegen setzt Erich Fromm sein Bekenntnis für eine humanistische Ethik: Der Mensch soll das Leben wählen, seine ureigensten Kräfte der Liebe und der Vernunft entfalten und selber das Subjekt seines Denkens, Fühlens und Handelns werden.



Stellvertretend für den erkrankten Kulturpreisträger Dr. Erich Fromm nahm die Literaturagentin Dr. Ruth Liepman den Nelly-Sachs-Preis aus der Hand von Oberbürgermeister Günter Samtlebe entgegen. (WR-Bild: Hans-Peter Heinrichs)

Der Nelly-Sachs-Preis wurde gestern in einer festlichen Stunde übergeben

Im festlichen Rahmen wurde gestern im Großen Haus der Städtischen Bühnen der Nelly-Sachs-Preis verliehen. Dabei bedauerte Oberbürgermeister Günter Samtlebe ganz besonders, daß der diesjährige Preisträger, Prof. Dr. Erich Fromm, aus Gesundheitsgründen nicht selbst zur Übergabe kommen konnte. Er lud ihn aber ganz

herzlich ein, zu einem späteren Zeitpunkt nach Dortmund zu kommen. Stellvertretend für Dr. Fromm nahm die Literaturagentin Dr. Ruth Liepman den Preis entgegen.

Zur feierlichen Preisverleihung waren als Ehrengäste Minister Dr. Diether Posser, Abgeordnete des Europaparlamentes,

des Bundestages und zahlreiche Kommunalpolitiker erschienen.

Es spielte das Schulorchester des Goethe-Gymnasiums. Oberbürgermeister Günter Samtlebe legte noch einmal kurz dar, welche Überlegungen gerade zur Wahl von Dr. Erich Fromm als Preisträger geführt hatten. (Weiterer Bericht auf Seite Kultur)

